

Offizieller Telegraph.

La y b a c h, Mittwoch den 18. März 1812.

Die Herren Subskribenten, welche einen Theil oder den ganzen Betrag ihres Abonnements sowohl für das Jahr 1811 als für das erste Semester 1812 schuldig sind, werden höflichst ersucht, bey der Direktion des Telegraphen zu Laibach, No. 180, den Betrag abzuführen; sie können ihn auch nach ihrem Belieben durch das Postamt ihres Wohnorts, oder durch eine andere sichere Gelegenheit dem Direktor übermachen.

A u s l a n d.

Vereinigte Staaten.

Washington, den 26. Jänner. Unsere Zeitungen enthalten mehrere wichtige Schriften. Die Correspondenz, welche zwischen dem Minister und Hrn. Monroe statt hatte, wurde dem Congress mitgetheilt; der Präsident meldet, daß sie ein immerwährender Beweis der feindlichen Politik des englischen Gouvernements sey.

Der Akt, welcher eine Aushebung von 25,000 Mann authorisirt, ist vom Präsidenten unterzeichnet worden.

— Vom 28. Man versichert, daß Hr. Forsier eine kategorische Antwort auf folgende Frage verlangt habe, nämlich: ob unsere Kriegs-Zubereitungen die Absicht hätten, in eine der Besigungen Sr. Maj. einzufallen.

Man sagt, im Falle der Krieg mit Großbritannien ausbräche, würden 50,000 Mann zu Gebote stehen und sich des obern und untern Canada bemächtigen, ohne daß es dem Gouvernement die mindeste Unkosten verursache. Die jungen Leute vom blauen Berg, von Massachusetts, von Vermont, New-Hampshire, Connetient und New-York, und im Nothfall kann man noch eine größere Zahl ausheben.

E n g l a n d.

London, den 25. Febr. Beträgt Nachrichten aus Palermo sollen auf Befehl des Lord Bentinck viele hohe Standespersonen und Mitglieder des sizilianischen Gouvernements arrestirt worden seyn.

V e r s c h i e d e n e s.

Ein ungeheurer Wallfisch ist an der Spitze von Saint-Quentin, im Bezirke von Abbeville, den 7ten Februar gestrandet.

Da in diesen Bezirken Ebbe und Fluth war, so blieb er am Ufer im Trocknen liegen. Kaum aber wurde er von den Bewohnern der Küste erblickt, so liefen sie alle zusammen, um ihn in Stücken zu hauen. Man versichert auch, daß mehr als 30 Wägen, jeder mit 4 Pferden bespannt, angewandt wurden, um diesen Colos fortzuführen; man hofft aus selbem 4000 Pfund Fischthran zu ziehen. Dieser Wallfisch hatte auch 14 Meter Länge und 3 Meter Höhe. Nachdem er einen Schuß erhielt, hatte er noch die Gewalt, den Rachen, welcher 2 Meter Breite hatte, aufzusperren; er machte ein so fürchterliches Gebrüll, daß alle Menschen, die gegenwärtig waren, bewusstlos niedersanken. Mehrere Mitglieder der bestehenden Behörden haben sich an den Ort begeben, um den Wallfisch in Augenschein zu nehmen und dessen sonderbare Gattung zu bestätigen.

— Männer, die ein wenig mit den Phönomen bekannt sind, welche verschiedene Zweige der Naturgeschichte darbieten, wissen wohl, daß die feinen Perlen, mit welchen man

Man meldet aus Nott'n'ham, daß die Bilderstürmer den 20. Febr. noch fünf Weberstühle zerbrochen haben. Sie waren mit Musketen und Pistolen bewaffnet.

Der Acteon, die Kriegs-Sloop, hat die Neuigkeit mitgebracht, daß in St. Helene unter den Truppen ein Aufruhr entstanden sey; die Europäer hatten sich des Gouvernements bemächtigt, welches aber nach einigen Tagen wieder besetzt wurde. Die Ordnung wurde hierauf wieder hergestellt, vier der Haupt-Anführer des Aufruhrs enthauptet, und 40 nach England geschickt.

D e s t e r r e i c h.

Wien, den 22. Febr. Man weiß noch nicht bestimmt, zu welchem Zeitpunkt Se. Maj. der Kaiser abreisen werden; die große Menge von Personen, welche täglich zur Audienz gelassen werden, lassen jedoch vermuthen, daß die Reise unseres Monarchen nicht sehr fern ist; man glaubt immer, daß Se. Maj. nach Prag reisen werden.

— Vor acht Tagen ist in Brünn der Fürst Hohenzollern, General der Cavallerie mit Tode abgegangen. Er war der Inhaber des schönen Cavallerie-Regiments, das durch seine Bravour, welche es unter Kaiser Ferdinand dem Ersten zeugte, berühmt geworden ist, indem es diesen aus den Händen der Empörer befreite. Dieses Regiment erhielt zur Belohnung dieser That das Privilegium, durch die Stadt und Burg zu defiliren, so oft es hier durchpassirt.

Der Tod hat auch den Fürst Auersperg in einem Alter von 24 Jahren weggerafft; es ist derselbe, dessen Vermählung mit der Fürstin, ältesten Tochter des Fürsten Lobkowitz, im letztverwichenen September mit so vieler Pracht zu Eisenberg, in Böhmen, gefeyert worden ist.

— Den 23. Februar. Se. Maj. haben lezthin bewiesen, wie sehr es ihnen obliegt, daß die Geseze, welche das Hazard-Spiel verbieten, mit Genauigkeit beobachtet werden; eine Gesellschaft von Offizieren, welche sich auf diese Art unterhielt, wurde von der Polizey überfallen und auf Befehl des Kaisers streng bestraft.

Handel treibt, in gewissen Muscheln gefunden werden, und ihrer Art nach denen der Auster sehr nahe kommen; da der innere Theil dieser Auster die Perlenmutter ist, woraus ist so schöne Arbeiten gefertigt werden. Die Zeitungen reden gegenwärtig viel von den Perlen, die in einigen Flüssen Oesterreichs gefunden wurden, aber man weiß allenthalben, daß diese Entdeckung nichts Neues an sich hat. Lincus bemerkte schon seit langer Zeit, daß einige Flüsse Schwedens muschelartige Thiere nähren, die äußerst schöne Perlen hervorbringen; er beschäftigte sich sogar mit den Mitteln, von diesen Thieren eine größere Anzahl Perlen zu erhalten, indem er ihnen gewisse Nahrung gab, und an ihren Köpfen Löcher anbrachte etc.; es wurde lange Zeit ein Geheimniß aus dieser Verfahrensort gemacht, aber der geringe Werth dieser Perlen ersetzte nicht die Mühe, die man sich gab; die ungünstigen Folgen hiervon müssen der Verschiedenheit dieser Thiere zugeschrieben werden. Die Auster, welche die feinen Perlen erzeugt, und auf den Küsten vom mittäglichen Amerika gefunden wird, ist ganz verschieden von denen, die man in den Flüssen Europa's findet, und sehr selten erzeugen Europa's Flüsse solche, die man mit denen vergleichen könne, welche im mittelländischen Meere gefischt werden.

— Die letzten Redouten, welche im Apollo-Saal gegeben wurden, waren äußerst glänzend. Der Kaiser, die Kaiserin und die Erzherzoge wohnten denselben bey. Der französische Gesandte fährt fort seine Feste zu geben, auf welchen Pracht, Geschmack und Frohsinn sich vereinen; auch die Bälle, die immer folgen, sind äußerst belebt; der Ball vom 15. dieses wurde mit der Gegenwart der Erzherzoge beehrt; es waren mehr als 500 Personen zugegen.

U n g a r n.

Semlin, den 8. Febr. Die Nachricht, daß der Waffenstillstand aufgekündigt wurde, hat in Serbien eine unangenehme Sensation gemacht; in Belgrad und anderwärts wünschte man den Frieden; man weiß nun bestimmt, daß die Divisionen Langeron und Markoff die Festung Rudischuck nicht umrungen haben, sondern vor dem Abschluß des Waffenstillstandes sie nur observirten.

Die russischen Truppen verließen dann das linke Donau-Ufer, wegen Mangel an Lebensmitteln.

Die türkischen Bevollmächtigten haben förmlich erklärt, daß die Pforte zu keiner Abtretung des Gebiets sich einverstehen wollte; die Russen wurden dann der langen Unterhandlungen müde, und kündigten somit den Waffenstillstand auf. Man rüstet sich zu einem blutigen Feldzuge; es scheint, daß der Großvezier bey seinem Posten bleiben wird; indem er das Vertrauen der Truppen hat; es ist wahr, daß er im vorigen Sommer in die Wallachen nicht eindringen konnte, und daß das Korps Ischapan-Oglu für die Pforte verlohren ist; aber es ist das einzige Unglück, welches dem Großvezier während dem letzten Feldzug begegnet ist; Alles stimmt darin überein, daß er bey der Schlacht von Rudischuck erstaunliche Tapferkeit und viel Kälte bewiesen hatte; und hätte die türkische Cavallerie seine anbefohlenen Bewegungen ausführen können, so wäre der Sieg nicht zweifelhaft geblieben.

S c h w e i z.

Luzern, den 9. Febr. Unter die wahrhaft nützlichen und merkwürdigen Unternehmungen, die in der Schweiz vor Kurzem ausgeführt wurden, gehört unstreitig jene der Ausschauung der Waldungen, welche einen der unzugänglichsten und höchsten Theile des Berges Pilate bedecken, der in unserer Gegend liegt, am See der 4 Cantone. Die Art, auf welche man das Holz herunter läßt, verdient die Aufmerksamkeit des Reisenden. Seit Jahrhunderten erreichte die Hacke

Coni, den 24. Febr.

Den 9. dieses Monats, es mochte ungefähr 3 Uhr nach Mitternacht seyn, als der Doktor Perotti sich auf dem Weg befand, wurde er auf einmahl von einer so lichtvollen Atmosphäre umgeben, daß die außerordentliche Helle einige Minuten hindurch dauerte. Am Himmel waren bewegliche Wolken, die denen gleich sahen, welche man im Sommer bey einem Gewitter bemerkt. Blitze schlängelten sich von Zeit zu Zeit von einer Wolke in die andere; es fiel ein gewaltiger Schnee, und der Wind, welcher von Westen kam, war sehr rauh und ungestümm; die Atmosphäre, das Feld, der Schnee, Alles schien in Feuer zu stehen. Der Doktor Perotti ist der Meynung, daß die Ursache dieses Meteors in der elektrischen Flüssigkeit liegt, welche sich angehäuft in einer Wolke befand, die über seinem Scheitelpunkt schwebte und der Schneeflocken als Führer sich bediente, um im Gleichgewicht mit jener der Erde zu kommen; da diese Flüssigkeit, sagt er ferner, sehr flüchtig war, so war der Raum der Schneeflocke nicht hinreichend, um sie im Zustand der Electricität zu erhalten, sie mußte also natürlicher Weise sichtbar werden, um dieses sonderbare Phänomen hervor zu bringen.

diese hohen Tannen-Waldungen nicht, und so blieben sie für die Bewohner der umliegenden Thäler unbenutzt; steile, unübersteigbare Felsen, schreckliche Abgründe schienen ein unüberwindliches Hinderniß zu seyn, um diese Waldungen auszuhauen; diese Schwierigkeiten konnten von den unwissenden Bergbewohnern nicht überwunden werden; aber die Industrie der Bewohner des flachen Landes kam ihnen doch bey. Drey Bürger aus Brugg, im Canton Argovie, kauften von der Gemeinde Altnacht, welche am Fuße des Pilate-Berges liegt, einen beträchtlichen Umfang der auf diesem Berge vorhandenen Waldungen; sie ließen auf den Felsen und Abgründen eine Art Kanal, zwey Meilen lang anbringen, welcher aus mehr als 20.000 Stämmen verfertigt wurde, und mittelst welchem man von der Höhe des Berges bis in die Tiefe des Thals, auf dem See das dickste Holz in einem Zeitraum von 3 bis 6 Minuten herunter lassen kann. Während dem Bau dieses Kanals, welcher 10 Monate dauerte, haben zwey Handwerker das Leben eingebüßt, weil sie sich mit zu vieler Verwegenheit der Gefahr aussetzten. Dieses Werk sieht einer engen Brücke gleich, die bald angelehnt an den einzelnen Höhen, bald in der Luft hängend, in einer Erhöhung von 350 Schuh erscheint, und so 1411 Längen formirt. Die Mitte dieses Wasserläuters nimmt das Wasser auf, welches von der Höhe des Berges herab fließt, und erleichtert den Fall des Holzes bis in die Tiefe des Thals.

J u n l a n d.

F r a n k r e i c h.

Nevers, den 26. Febr. Vor einiger Zeit wurde ein junger Mensch von 15 bis 16 Jahren aus Illyrien in unsere Stadt gebracht. Vor ungefähr einem Monath wünschte aber derselbe zu seiner Familie zurück zu kehren, man gab ihm eine Marschroute; als er aber in Lyon ankam, wurde er gewahr, daß er seine Marschroute, die ihm als Paß dienen sollte, verlohren hatte. Von aller Hülfe beraubt entschließt er sich, nach Nevers zurück zu gehen, ohne jedoch es zu wagen, sich zu der Person zu begeben, die er verlassen hatte; während einiger Zeit diente ihm ein zerfallener und ganz allein stehender Stall zur Wohnung; als ihm drey Studenten, Marschall Perret und Julius Martenot begegneten, überläßt einer von diesen das Cabinet, worin er seine Bibliothek hatte, ihm zur Wohnung, und die andern bringen es dahin, ihm ein Bett zu verschaffen. Sie berauben sich eines Theils der Nahrung, welche man ihnen gibt, um ihren lieben Gefangenen

N a c h r i c h t.

Es wird jemand gesucht, welcher die französische, deutsche, italienische und kramerische Sprache spricht und schreibt; er braucht gerade nicht sehr viele Kenntnisse in der ersten zu haben. Es ist hierüber in der Buchdruckerey des Gouvernements in Raybach Nro. 271 Erkundigung einzuhohlen.

A n f k ü n d i g u n g

an sämtliche Herrn Friedensrichter der illyrischen Provinzen. Der Mangel der juridischen Bücher, die tägliche Nachfrage nach denselben, so wie der geäußerte Wunsch mehrerer Herren Friedensrichter, hat den Unterzeichneten veranlaßt, nach eingeholter höherer Bewilligung, eine Sammlung der für Friedensrichter, ihre Supplenten, Greffiers und Hülfers notwendigen Formularien der Civil-Procedure, der Suchpolizey, der Familienrathsfachen, Siegelanlegungen und Inventuren, nebst der neuesten Lagordnung, in Druck zu geben, um dadurch nicht nur wenigstens eine Gleichförmigkeit in ihrer Amtirung zu erwecken, sondern ihnen auch jene kostspieligen Werke entbehrlich zu machen, aus welchen diese Formularien genommen werden sollen. In Folge dessen werden daher die Herren Friedensrichter aufgefordert, ihre Erklärungen längstens in 14

damit zu versehen. Erst nach Verlauf von 8 Tagen entdeckten die Eltern das Geheimniß ihrer edelmüthigen Kinder; jene wollten ihnen in Hinsicht der Menschlichkeit nicht nachsehen; sie nahmen die Verpflegung des jungen Ilvriers über sich, und zwar auf so lange, bis er eine schickliche Ausstaltung finden würde, oder von seiner Familie Nachricht erhielt. Der junge Mensch wurde von so vieler Güte so gerührt, daß er nichts sehnlicher wünschte, als unter den Franzosen leben zu können. Man sprach beim Präfekten von ihm; dieser läßt ihn gleich in die Zahl der jungen Leute, woraus man ein Regiment formirt, aufnehmen. Gäbe es noch gallische Menschen, welche behaupteten, daß der Mensch im Naturstande böse seyn müsse, so könnten ihn solche Sätze, die nicht selten sind, gewiß bekähren.

Romans, den 13. Febr. Die Stadt Romans war Augenzeuge einer edlen Handlung, deren die Einwohner bey verschiedenen Gelegenheiten mehrere verübten.

Die häufigen Regengüsse und der zerfllossene Schnee, womit unsere Gegend bedeckt war, machten den Fluß Isere, der durch unsere Stadt fließt, sehr anschwellen. Seit 1778 war er nicht so hoch; mehrere Gassen hatten einen Meter Wasser, und man war genöthigt, Kähne herbey zu führen. Als es vorgestern zu regnen aufhörte, gingen die Einwohner an's Ufer der Isere, um ihre Höhe zu untersuchen. Frau Diette, von der Neugierde, so wie alle andern, gelockt, stand vor dem Hafen Rhone, wo der Fall des Wassers sehr rasend ist; sie glitt aus und verschwand im Wassermüdel. Die Zuschauer schrien erschrocken laut auf; da aber die Gefahr zu groß war, so wagte es Niemand, ihr zu Hülfe zu eilen. Der Hr. Grandon allein both der Gefahr Trotz, indem er sich in Strom stürzte; als er versank, fand er das unglückliche Weib mit den Wellen kämpfend; sie erhascht sogleich seinen Fuß und läßt ihn nicht aus, bis sie an's Ufer kam; endlich brachte er es dahin, mit großer Mühe, zum dritten Mal dieses Opfer zu retten. Hr. Grandon kämpfte während 6 Minuten, zweymahl erschien er ober dem Wasser, und zweymahl wurde er mit fortgerissen.

Paris, den 3. Februar. Sr. Maj. haben die Eheverträge unterzeichnet, welche zwischen dem Obristen, Bataillons-Commandanten der kaiserlichen polytechnischen Schule, Baron Gremer und Mademoiselle Flory Lamy, dann zwischen dem Baron Mariage und Mademoiselle Gilbert, dem Herrn de la Basse, Offizier des 20. Coassars a cheval Regiments mit Mademoiselle Basse geschlossen wurden.

Zagen an die Grefse des Friedensgerichts zu Laybach extra muros, welche sich vermahlen am Plaze sub Haus-Nro. 237 befindet, portofrey einzusenden, ob sie sich nämlich auf diese Herausgabe pränumeriren wollen. Von diesem Werke wird wenigstens jede Woche ein Bogen auf schönem Schreibpapier herausgegeben, welcher, da man die Bogenzahl oder Größe des ganzen Werkes nicht bestimmen kann, gegen sogleichen Erlag von 20 Kreuzer pr. Bogen, entweder in der nämlichen Grefse oder bey dem Herrn Buchhändler Korn auf dem Platz, so wie in der am alten Markt sub Haus-Nro. 155 befindlichen Kleinmann'schen Buchdruckerey abgeholt werden kann. Uidrisens wird bemerkt, daß jedes Friedensgericht wenigstens auf drey Exemplare sich pränumeriren müsse, weil sonst, im Falle sich wenige Abnehmer finden sollten, diese Herausgabe unterbleiben würde.

Joseph Sassenberg, Buchdrucker.

Von dem Tribunal der ersten Instanz, welches zu Laybach seinen Sitz hat, wird auf Anlangen des Hrn. Karl Jugovis hiemit öffentlich bekannt gemacht, es seye in die Wiederaufnahme der ihm wegen behaupteten 1600 fl. sammt Nebenverbindlichkeiten gegen den Ignaz Kieger durch Bescheid des vor-

Den 4. März. Seine Erz. der Commerz- und Manufaktur-Minister haben zwey Erlaubniß-Ausstellungen ertheilt, um eine Runkelrüben-Fabrik in Lyon oder in den umliegenden Gegenden dieser Stadt zu errichten. Die eine mit der Nummer 23, dem Hrn. Michael Canard Delysle gehörig, und die andere mit der Nummer 24 dem Hrn. Souge dem Ältern gehörig. Die Anbauer sind versichert, einen Absatz zu haben; sie werden sich daher bestreben, die Runkelrüben in der Nachbarschaft oder in der Nähe ihrer Fabriken anzubauen, und mit den rohen Materialien sie versehen, welche sie bedürfen.

Illyrische Provinzen.

Auszug der Entwürfe des Staats-Sekretariats.

Im kaiserlichen Palast der Tuilleries, den 9. Februar 1812.

NAPOLEON, Kaiser der Franzosen König von Italien, Beschützer des Rheinbundes, Vermittler des Helvetischen Bundes &c. &c.

Eingesehen, erstens die Artikel 150 und 152 Unseres kaiserlichen Dekrets vom 15. April 1811, im Betreff der Organisirung Illyriens, welche in diesen Provinzen eine Commission verordnet, die den Austrag hat, die vorhandenen Pensionen zu liquidiren.

Zweitens: Eingesehen den Ausweis der Liquidirungen, welche die besagte Commission bereits vorgenommen hat.

Drittens: Eingesehen den 10. Artikel des Dekrets vom 27. Februar 1811.

Nachdem Wir Unsern Staatsrath vernommen haben, haben Wir auf Vorschlag Unseres Finanzministers beschlossen und beschließen hier Folgendes:

Erster Artikel.

Die achtzehn hundert zweyundachtzig Artikel der geistlichen Militär- und Civil-Pensionen, welche sich auf fünf Mahl hundert zwölf Tausend acht hundert eilf Frank's belaufen, und im beygefügen Ausweis gegenwärtigen Dekrets angeführt sind, werden im großen Buch der Pensionen mit Verinteressirung vom 22. Dezember 1811 eingeschrieben werden.

bestandenen Magistrats Laybach vom 16. Dezember 1811 bewilligten und öffentlich verlaublichen, aber bis nun unterbliebenen Feilbiethung des Hauses Nro. 217. in der Herrengasse hier zu Laybach gewilliget, und zu diesem Ende drey Tagsetzungen, und zwar auf den ersten April, ersten May und fünften Juny laufenden Jahrs, jederzeit Morgens um 10 Uhr im gewöhnlichen Audienz-Saale dieses Gerichts mit dem Befehle angeordnet worden, daß, im Falle dieses Haus bey der ersten oder zweyten Feilbiethung um den Schätzungswerth pr. Tausend sechshundert Gulden oder darüber an Mann nicht gebracht werden sollte, selbes bey der dritten Feilbiethung auch unter der Schätzung dem Meistbiethenden zugeschlagen werden würde. Die Verkaufs-Bedingungen sind bey dem Grefse dieses Tribunals oder bey der Versteigerung selbst einzusehen.

Laybach, den 2. März 1812.

Eine neue Kutsche ist zu verkaufen; Wiener Form, gut aufgesetzt, innwendig mit himmelblauem Luche gefüttert, mit doppelten Schwanzhälften, wovon die Bearbeitung besonders gut besorgt worden ist. Um sie zu sehen, und den Preis zu erfahren, hat man sich Nro. 29. in der Gradiska-Vorstadt zu melden.

Zweyter Artikel.

Unsere Finanz- und kaiserlichen Schatzminister sind mit der Vollziehung gegenwärtigen Dekrets beauftragt.

(Unters.) **NAPOLEON.**

Auf Befehl des Kaisers,
Der Minister Staats-Sekretär,
(Unters.) der Graf Daru.
Für gleichlautende Abschrift,
Der Finanzminister
(Unters.) Herzog von Gaete.
Für gleichlautende Abschrift,
Der Reichsgraf, Requetenmeister und General-
Intendant der Finanzen,
Unters.: Chabrol.

Auszug der Entwürfe des Staats-Sekretariats.

Im kaiserlichen Palast der Tuilleries, am 9. Februar 1812.
Napoleon, Kaiser der Franzosen, König von Italien, Beschützer des Rheinbundes, Vermittler des Schweizerbundes u. s. w.

Eingesehen, erstens: die Artikeln 150 und 152 Unseres kaiserlichen Dekrets vom 15. April 1811, im Betreff der Organisirung Floriens, welche in diesen Provinzen eine Commission verordnet, die den Auftrag hat, die vorhandenen Pensionen zu liquidiren.

Zweytens: Eingesehen den Ausweis der Liquidirungen, welche die besagte Commission bereits vorgenommen hat.

Drittens: Eingesehen den 10. Artikel des Dekrets vom 27. Februar 1811.

Eingesehen Unser Dekret vom 9. Jänner 1812.

Nachdem Wir Unsern Staatsrath vernommen,
Haben Wir beschlossen und beschließen wie folgt:

Erster Artikel.

235 Artikel der militärischen, geistlichen und Civil-Pensionen, welche sich auf eine Summe von sieben und vierzig Tausend zwey hundert und acht und neunzig Frank's belauft, und im beygefügtten Beplags-Ausweis gegenwärtigen Dekrets angeführt ist, wird im großen Pensionsbuch mit Verintressirung vom 22. Dezember 1811 eingeschrieben werden.

Zweyter Artikel.

Die beyden Rectifications-Ausweise, die ebenfalls dem gegenwärtigen Dekrete beygefügt sind, nämlich der eine mit

Zum ersten Mal.

Anfrage.

Man sucht einen guten Garten sammt einer kleinen Wohnung oder wenigstens ein paar Zimmer in Bestand zu nehmen. Der Liebhaber ist im Expeditions-Bureau des Telegraphen zu vernehmen.

Wenn jemand ein Gut in Pacht oder auch in Kauf zu bekommen wünschet, hat er sich deswegen an den Herrn Joseph Hudabiunigg in der Stadt No. 48 zu verwenden.

Nachricht.

Die Herrn Abonnenten des Offiziellen Telegraphen, welche noch mit der Bezahlung der verfloßenen Vierteljahre von 1811 rückständig sind, werden hiemit höflichst ersucht, den rückständigen Betrag sammt denjenigen für das erste halbe Jahr von

zehn Artikeln geistlicher und Civil-Pensionen, auf eine Summe von zwey Tausend zwey Hundert und zehn Frank'n sich belaufend; der andere mit sechs Artikeln Militärs-Personen, dessen Summe auf Tausend sieben hundert und vierzig Fr. sich belauft und zu deduziren sind, und ein Civil-Artikel, welcher von einer Vermehrung von hundert fünfzig Frank'n spricht, sind genehmigt.

Dritter Artikel.

Unsere Finanz- und Schatz-Minister sind mit der Vollziehung gegenwärtigen Dekrets beauftragt.

Unters. **Napoleon.**

Auf Befehl des Kaisers,
Der Minister, Staats-Sekretär,
Unters. der Graf Daru.

Für gleichlautende Abschrift,
der Finanz-Minister,
der Herzog von Gaeta.

Für gleichlautende Abschrift,
Der Reichsgraf, Requetenmeister und General-
Intendant der Finanzen,
Unters. Chabrol.

Verpachtung

des Weinimposts in dem Bezirke von Triest.

Die Uebernehmung der Einhebung des Weinimposts im Bezirk von Triest wird auf ein Jahr angeboten, vom 1. April 1812 angerechnet bis zum 1. April 1813.

Die Bedingnisse, unter welchen diese Uebernehmung ver steigert werden wird, sind in dem vom Domainen-Direktor geschlossenen Hefte enthalten und vom Intendanten von Istrien den 12. März l. J. genehmigt worden.

Eine Expedition dieses Heftes, in welchem eingesehen werden kann, ist in den Kanzleyen des Hrn. Intendanten de-
postirt; die zweyte in denen des Domainen-Direktors und die dritte in der Stadtgebühr-Administration.

Es wird zur Verpachtung geschritten den 26. gegenwärtigen Monats in einem der Säle des Gemeindeg Hauses von Triest und zwar in Gegenwart der Herren Intendanten und des Domainen-Directeurs.

Triest, den 3. März 1812.

Der Domainen-Directeur
Faidier.

1812 dem Postdirektor ihres Orts einzuhändigen, oder selbst dem Direktor dieses Journals zukommen zu machen.

Jene Herrn Abonnenten aber, welche keinen Rückstand für das Jahr 1811 haben, werden ersucht, der Direktion des Telegraphen den Betrag des Abonnements für das erste halbe Jahr 1812 zukommen zu machen; diese Bezahlungsart erspart viele Expeditionen den Herrn Postdirektoren, und die Direktion vom Telegraphen wird hiedurch ihrer Auslagen versichert, wohl überzeugt, daß Niemand der Herrn Abonnenten dießfalls Anstand nehmen wird, in Hinsicht des ohnehin so niedrigen Preises.

Jene Herrn Abonnenten, welche den officiellen Telegraphen in Italienischer Sprache zu haben wünschen, werden ersucht so gleich die Bestellung darauf zu machen, damit die Direktion durch die Abonnements im Stand gesetzt wird zu berechnen, ob die für diese Arbeit vorkommenden Auslagen hiemit gedeckt werden.